

# GUTE NACHRICHTEN

Nr. 4 Juli-August 2005

Antworten für heute und morgen

Sagt  
die Bibel  
die Zukunft  
voraus?

Bibel und Wissenschaft • Worauf wartest Du noch?  
Und die Bibel behält doch recht

## Von der Redaktion

### Sachliche Untersuchung oder unlautere Motive?

Dem Forschungsgeist des Menschen verdanken wir den erstaunlichen technischen Fortschritt unserer Zeit. Dieser Fortschritt macht sich in fast jedem Lebensbereich bemerkbar und hat manche Erleichterung mit sich gebracht. Der naturwissenschaftlichen Vorgehensweise der Gewinnung von Erkenntnissen durch Beobachtung und Experimente scheinen keine Grenzen gesetzt zu sein.

Ob erkannt oder unerkannt, ist der überwiegende Teil der modernen gebildeten Gesellschaft der Überzeugung – viele bekennende Christen eingeschlossen –, daß diese naturwissenschaftliche Vorgehensweise auch eine weltanschauliche Grenze zu durchbrechen vermochte. Mit der Veröffentlichung von Charles Darwins *Die Entstehung der Arten* vor 146 Jahren wurde nämlich der Glaube an Gott und die Bibel auf den Kopf gestellt. Mit Darwins heute noch unbewiesener Theorie war die Welt nicht nur ihren Schöpfer, sondern auch dessen Moralvorschriften los.

War allein die empirische Suche nach naturwissenschaftlicher Wahrheit ausschlaggebend für die Aufstellung dieser Theorie? Oder lieferte die Vorstellung einer „schöpferlosen Schöpfung“ eine Motivation für die Suche nach entsprechenden Belegen? Ob man mit einer vorgefaßten Meinung, die es zu untermauern galt, vorgegangen ist, kann man heute nicht mit Sicherheit sagen: Die Pioniere auf diesem Gebiet sind längst tot. Es ist jedoch eine Tatsache, daß für viele Menschen die Gestaltung des Lebens nach eigenem Gutdünken einfacher ist, wenn es keinen Gott gibt.

Sir Julian Huxley [1887-1975, britischer Biologe und Autor] sprach für viele, als er erklärte, warum er die Evolutionstheorie mit solcher Begeisterung aufnahm: „Ich vermute, daß wir deswegen *Die Entstehung der Arten* mit Begeisterung begrüßten, weil die Unterstellung der Existenz eines Gottes unsere sexuelle Freiheit eingeschränkt hätte“ (zitiert nach Henry Morris, *The Troubled Waters of Evolution*, San Diego, Creation-Life Publishers, 1974, Seite 58). Zu einem späteren Zeitpunkt fügte Huxley hinzu: „Die innere Entkrampfung, die sich einstellt, wenn man nicht mehr an die Existenz eines höheren Wesens glaubt, ist gewaltig“ (*Essays of a Humanist*, London, Penguin Books, 1966, Seite 223).

Sein Bruder, der englische Schriftsteller Aldous Huxley (1894-1963), schrieb in seinem Buch *Ends and Means*: „Ich hatte meine Beweggründe dafür, im Leben keinen Sinn erkennen zu wollen. Ich ging also von dieser Prämisse aus und konnte leicht Gründe finden, warum sie wahr sein mußte ... Dem Philosophen, der im Leben keinen Sinn erkennt, geht es nicht allein um eine theoretische Frage. Er will sich auch beweisen, daß es keinen Grund gibt, sein Tun zu unterlassen ... *Wir lehnten die Moral ab, weil sie unsere sexuelle Freiheit eingeschränkt hätte*“ (Chatto & Windus, London, 1938, Seite 270, 272-273; Hervorhebung durch uns).

In unserem Beitrag auf Seite 8 berichten wir u. a. von einem Menschen, der ähnliche Vorbehalte gegen den Glauben an Gott hatte. Schließlich überzeugten ihn erdrückende Beweise von der Glaubwürdigkeit der Bibel. Diversen Aspekten dieses Themas sind in der vorliegenden Ausgabe drei Artikel gewidmet. Sind Sie in der Lage, die dargelegte Sichtweise ohne Vorurteile zu prüfen? Wer mehr Beweise haben will, kann unseren kostenlosen Sonderdruck „Erfüllte Prophezeiungen durch Jesus“ bestellen, den wir Ihnen auf Anfrage gerne zusenden.

— GN

# GUTE NACHRICHTEN

JULI-AUGUST 2005

JAHRGANG 9, Nr. 4

GUTE NACHRICHTEN erscheint alle zwei Monate. Der Herausgeber der Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN, die Vereinigte Kirche Gottes e. V., ist als Religionsgesellschaft beim Amtsgericht Siegburg, 53703 Siegburg, eingetragen [VR 2055] und arbeitet mit der United Church of God, an *International Association* (555 Technecenter Drive, Milford, OH 45150, USA) zusammen. **Unsere Anschrift:** Gute Nachrichten, Postfach 30 15 09, D-53195 Bonn. **Telefon:** (0228) 9 45 46 36; **Fax:** (0228) 9 45 46 37; **E-Mail:** info@gutenachrichten.org

---

Verantwortlich für den Inhalt:

Paul Kieffer

Grafische Gestaltung:

Scott Ashley, Shaun Venish

Beratende Redakteure:

Jesmina Allaoua, John Bald, Roger Foster, Bruce Gore, Reinhard Habicht, Kai Peters, John Ross Schroeder, Richard Thompson, Lyle Welty, Albert Wilhelm, Heinz Wilsberg

---

Vorstand der Vereinigten Kirche Gottes e. V.:

Hermann Göhring, Ernst Herzogenrath, Paul Kieffer, Rolf Marx, Ludwig Queckbörner, Alfred Riehle, Kurt Schmitz

Ältestenrat der United Church of God:

Aaron Dean, Robert Dick, Jim Franks, Clyde Kilough, Victor Kubik, Les McCullough, Larry Salyer, Joel Meeker, Mario Seiglie, Richard Thompson, Leon Walker, Anthony Wasilkoff

---

© 2005 Vereinigte Kirche Gottes e. V. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck jeglicher Art ohne Erlaubnis des Herausgebers ist untersagt.

Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Fotos in dieser Publikation von PhotoDisc, Inc., © 1994-2004.

Sofern nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate in dieser Publikation aus der revidierten Lutherbibel von 1984, © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

**Abonnements:** GUTE NACHRICHTEN ist kostenlos erhältlich. Die Herausgabe der Zeitschrift an Interessenten wird durch die Beiträge und Spenden der Mitglieder und Förderer der Vereinigten Kirche Gottes ermöglicht. Spenden werden dankbar angenommen und sind in der Bundesrepublik Deutschland in gesetzlicher Höhe steuerlich abzugsfähig.

**Postvertriebskennzeichen:** G 45421

**Unsere Bankverbindung:**

Postbank Köln, BLZ 370 100 50, Kto. 53 20 35 - 507  
IBAN / BIC: DE49 3701 0050 0532 0355 07 / PBNKDEFF

---

**Internet-Adresse:**

Die Vereinigte Kirche Gottes e. V. unterhält ihre eigene Internet-Adresse im World Wide Web. Die Adresse [www.gutenachrichten.org](http://www.gutenachrichten.org) liefert Ihnen allgemeine Informationen über unsere Publikationen.

**Hinweis zum Datenschutz:** Um das Persönlichkeitsrecht unserer Abonnenten durch den Umgang mit ihren personenbezogenen Daten zu schützen, führen wir solche Daten in unserer eigenen EDV-Anlage ausschließlich für interne Zwecke. Um eine kostengünstige EDV-Bearbeitung zu ermöglichen, kann es vorkommen, daß die datentechnische Bearbeitung bzw. Verwaltung unserer Abonnentenliste in einem anderen Land als dem des Abonnenten erfolgt.

# Inhalt

## LEITARTIKEL

### Sind die Vorhersagen der Bibel glaubwürdig?

*Wußten Sie, daß Prophezeiungen mehr als ein Viertel des biblischen Inhalts ausmachen? Welche Bedeutung haben die Vorhersagen der Bibel? Vielen bekennenden Christen ist unbekannt, daß sich die Prophezeiungen der Bibel über die König- und Kaiserreiche Babylon, Persien, Griechenland und Rom alle genauestens erfüllt haben. Können wir an ihre Vorhersagen für heute glauben?* ..... **4**



Seite 4

## WEITERE ARTIKEL

### Und die Bibel behält doch recht

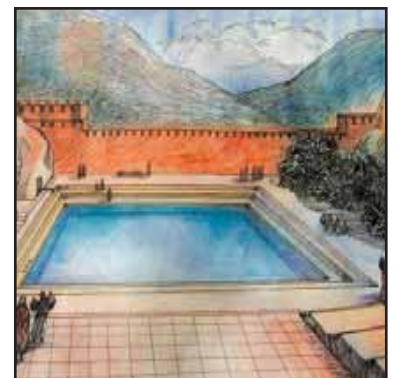
*Es gibt heute viele Kritiker und Skeptiker, die die Glaubwürdigkeit der Bibel und ihre Aussagen über Gott in Frage stellen. Weniger bekannt sind die Kritiker, welche nach sorgfältiger Prüfung Beweise gefunden haben – sei es in Geschichte, Astronomie, Archäologie oder dem Gesundheitswesen –, die zu dem Schluß führen, daß die Bibel doch recht hat.* ..... **8**



Seite 8

### Bibel und Wissenschaft

*In unserer neuen Spalte behandeln wir Meldungen aus den Naturwissenschaften bzw. den Nachrichten, die biblische Berichte erhellen bzw. bestätigen. In unserem ersten Beitrag geht es um den Teich Siloah, ein jüdisches Begräbnis aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. und einen Professor, der durch jahrelange naturwissenschaftliche Arbeit seine atheistische Überzeugung aufgegeben hat.* ..... **12**



Seite 12

### Worauf wartest Du noch?

*Wie oft kommt es in Deinem Leben vor, daß Dich ein Fremder auf den Glauben hin anspricht? In unserem Beitrag berichtet eine Studentin über eine Begegnung in Bath, England, die sie über die Festigkeit ihres Glaubens nachdenken ließ. Wie fest ist Deine Überzeugung?* ..... **14**



Seite 14



# Sind die Vorhersagen der Bibel glaubwürdig?

Die Prophezeiungen der Bibel über die König- und Kaiserreiche Babylon, Persien, Griechenland und Rom haben sich alle genauestens erfüllt. Wenn sich die Prophezeiungen der Bibel in vergangenen Jahrhunderten erfüllt haben, können wir an ihre Vorhersagen für heute glauben?

Von Jerold Aust

**E**in Thema, das in der letzten Zeit in den Schlagzeilen Ihrer Tageszeitung wohl fehlte, war die Wahrhaftigkeit der biblischen Prophetie. In unserem modernen Zeitalter gehört sie nicht zu den Themen, über die man gerne berichtet oder gar spricht. Und das, obwohl Historiker und Archäologen wiederholt bestimmte biblische Prophezeiungen bestätigt haben, die viele hundert Jahre vor den vorhergesagten Ereignissen gemacht worden waren. Wußten Sie das?

Möchten Sie mehr über diese Vorhersagen und ihre Erfüllung erfahren? Wichtiger noch: Was sagt die Bibel für unsere Zukunft voraus? Wenn die Vorhersagen der Bibel glaubwürdig sind, kann die Antwort auf diese Frage Ihnen helfen, sich entsprechend auf diese Zukunft vorzubereiten!

In der Bibel wird der Schöpfergott zitiert, der für sich in Anspruch nimmt, daß seine Prophezeiungen absolut zuverlässig sind: „Ich bin Gott, und sonst keiner mehr, ein Gott, dem nichts gleicht. Ich habe von Anfang an verkündigt, was hernach kommen soll, und vorzeiten, was noch nicht geschehen ist. Ich sage: Was ich beschlossen habe, geschieht, und alles, was ich mir vorgenommen habe, das tue ich“ (Jesaja 46, 9-10; alle Hervorhebungen durch uns).

Dieser Gott fordert jeden Skeptiker offen heraus, es ihm nachzutun – die Zukunft vorauszusagen und sie Wirklichkeit werden zu lassen. „Bringt eure Sache vor, spricht der HERR ... Sie sollen herzutreten und uns verkündigen, was kommen wird. Verkündigt es doch, was früher geweissagt wurde, damit wir darauf achten! Oder laßt uns hören, was kommen wird, damit wir merken, daß es eintrifft“ (Jesaja 41,21-23).

## Wozu biblische Prophezeiungen?

Vielen bekennenden Christen ist unbekannt, daß mehr als ein Viertel der Bibel von Prophezeiungen handelt. Geht man da-

von aus, daß der Inhalt der Bibel bewußt festgelegt wurde, hat die Prophetie darin folglich einen bedeutenden Stellenwert. Warum wurden so viele Prophezeiungen für uns niedergeschrieben?

Ein Grund dafür ist, wie wir es schon im Buch Jesaja gelesen haben, daß *eingetroffene Prophezeiungen ein Gottesbeweis sind*. Kein Mensch kann konstant und genau, bis ins kleinste Detail, zukünftige Ereignisse sogar Tausende von Jahren vorhersagen. Die biblischen Propheten haben aber genau das getan.

Durch diese Boten offenbarte der Schöpfergott die Zukunft. Er veranlaßte, daß sie ihre Botschaften für uns niederschrieben. Er sorgte dafür, daß diese Prophezeiungen genau erfüllt wurden. Niemand außer einem göttlichen, übernatürlichen Wesen besitzt eine solche Kraft.

Über den Gottesbeweis hinaus gibt es weitere wichtige Gründe für die Prophetie. Prophetie sagt das Ergebnis von menschlichem Verhalten voraus, ob gut oder böse. Prophetie beruht z. T. auf fundamentalen Prinzipien menschlichen Verhaltens, wie sie im dritten Buch Mose, Kapitel 26 zu finden sind. In diesem Kapitel offenbaren sich die Auswirkungen, die menschliches Verhalten dem Schöpfer und den Mitmenschen gegenüber mit sich bringt. Der Mensch kann sich von seiner Verantwortung nicht herausreden, denn der Schöpfergott hat sein Anleitungsbuch – die Bibel – uns allen zugänglich gemacht. Die Bibel ist voller Beispiele, die zeigen, wie 3. Mose 26 der Dreh- und Angelpunkt vieler biblischer Prophezeiungen ist.

Die Konsequenzen unseres Handelns werden in den Prophezeiungen klar beschrieben: Handeln wir gut, ernten wir Segen. Handeln wir schlecht, ernten wir Fluch. Wenn der Mensch kein Zufallsprodukt der Evolution, sondern das Resultat einer schöpferischen Tat des Lebensspenders ist,

weiß der Schöpfer am besten, wie wir optimal funktionieren bzw. mit dem Leben zurechtkommen. In der Bibel finden wir Leitlinien für eine glückliche, gesunde Lebensführung. 3. Mose 26 ist daher eine Motivation für uns, Gutes zu tun und das Schlechte zu vermeiden.

Das *New Unger's Bible Dictionary* äußert sich zur biblischen Prophetie folgendermaßen: „Die Heilige Schrift präsentiert die Vorhersage ganz deutlich als Offenbarung von Gottes Macht, die seine Person verherrlicht, sein Versöhnungswerk in Christus lobpreist und den göttlichen Charakter seines offenbarten Wortes hervorhebt. Die Heilige Schrift präsentiert nicht nur das prophetische Wort als Beweis von Gottes Macht und Weisheit, sondern auch als seine Antwort auf die Nöte des Menschen.“

Da der Mensch von sich aus nicht sicher weiß, was der nächste Tag bringt, sind die Offenbarung von Gottes Willen für die Gegenwart und die Enthüllung seines Plans für die Zukunft von unschätzbarem Wert für gläubige Menschen. *In Anbetracht dieser Tatsachen ist die weitverbreitete Vernachlässigung von biblischer Prophetie nicht nur tragisch, sondern unentschuldigbar*“ (1988, Seite 1040, Stichwort „Prophecy“).

Prophezeiungen sind kein launenhafter Einfall eines rachsüchtigen Gottes. Statt dessen sind sie eine Ermutigung für alle Menschen, ihrer Zukunft bewußt entgegenzustreben. Sie warnen auch diejenigen, die sich für den Weg des Bösen entscheiden, vor den Folgen ihres Handelns (Hebräer 6,10; Matthäus 13,43; 25,46; Maleachi 3,19). Die Prophezeiungen der Bibel sind, wie wir sehen werden, glaubwürdig und fördern den Glauben an Gott.

## Prophetie fördert Glauben

Archäologen und Historiker verbringen ihr ganzes Leben damit, sozusagen in der

Vergangenheit herumzuwühlen. Das kann sehr hilfreich sein, denn wir können von den Fehlern anderer lernen. Der bekannte Philosoph George Santayana formuliert es so: „Diejenigen, die sich nicht an die Vergangenheit erinnern können, sind dazu verurteilt, sie zu wiederholen.“

Während es doch relativ leicht ist, einige Überbleibsel aus der Vergangenheit auszugraben und vielleicht von der Vergangenheit ausgehend einige Möglichkeiten in bezug auf den zukünftigen Verlauf der Dinge abzuleiten, ist es doch äußerst schwierig, die Zukunft exakt vorauszusagen.

Eltern eines neugeborenen Babys z. B. haben nicht die geringste Ahnung, was ihr Kind einmal in 20 Jahren machen wird. Wie

sige Vorhersagen erwiesen. Unter den großen erfüllten Prophezeiungen sind auch der Aufstieg und Fall eines mächtigen Reiches, das den Nahen Osten über Jahrhunderte hinweg dominierte.

Der hebräische Prophet Daniel sagte in seinem Buch viele Ereignisse voraus, die schon eingetroffen sind, aber auch solche, deren Erfüllung noch in der Zukunft liegt. Sein Buch offenbart die Geschichte des Nahen Ostens, welche sozusagen „im voraus“ niedergeschrieben wurde. Daniels Vorhersagen umfassen einen Zeitraum von seiner Zeit bis hin zur Rückkehr Jesu.

Am Ende des Buches gab Gott folgende Anweisung an Daniel: „Verbirg diese Worte, und versiegle dies Buch bis auf die

maß Träumen eine große Bedeutung bei (Daniel 2,1-3). Nebukadnezars Traum „enthüllt Gottes Zeitplan bis zum endgültigen Triumph Christi“ und „präsentiert die vorbestimmte Nachfolge der Weltmächte, die den Nahen Osten bis zum endgültigen Sieg des Messias in den letzten Tagen dominieren werden“ (*Expositor's*, Seite 39, 46).

Ohne vorheriges Wissen über den Inhalt erklärte Daniel Nebukadnezar die Einzelheiten seines Traums: „Du, König, hattest einen Traum, und siehe, ein großes und hohes und hell glänzendes Bild stand vor dir, das war schrecklich anzusehen. Das Haupt dieses Bildes war von feinem Gold, seine Brust und seine Arme waren von Silber, sein Bauch und seine Lenden waren von Kupfer,



**Der Prophet Daniel sagte den Aufstieg des griechischen bzw. römischen Reiches lange vor seiner Entstehung voraus. Der Parthenon in Athen (linkes Bild) und das Kolosseum in Rom erinnern an die frühere Macht der beiden Großmächte.**

schwer ist es erst, sich eine Nation zu einem Zeitpunkt herauszugreifen, wenn sie noch in der Entstehungsphase ist, und dann in allen Einzelheiten vorauszusagen, was aus ihr einmal werden wird! Das geht über jegliche menschliche Fähigkeit hinaus, und doch behauptet die Schrift, genau dies zu tun.

Die Weisen bauen ihren Glauben auf die Bibel und ihre Versprechungen, indem sie herausfinden, ob die prophetischen Behauptungen als genau und wahr bewiesen werden können. Wenn bereits erfüllte biblische Prophezeiungen von Archäologen und Historikern als wahr nachgewiesen wurden, macht es dann nicht Sinn, genau darauf zu achten, was die Heilige Schrift für die Zukunft voraussagt?

### Daniel sagt den Aufstieg und den Fall eines Reiches voraus

Viele biblische Prophezeiungen sind eingetroffen und haben sich somit als zuverlässig

erwiesen. Viele werden es dann durchforschen und große Erkenntnis finden“ (Daniel 12,4). Was ist damit gemeint?

Dies bedeutet, daß einige große Prophezeiungen, die bisher wenig Sinn gemacht haben, in der Zukunft verständlich werden. Die Genauigkeit von Daniels Prophezeiungen über lange in der Zukunft liegende Ereignisse ist spektakulär. In der „70 Wochen“-Prophezeiung z. B. aus Daniel 9, Verse 24-27 „sagt Daniel das genaue Jahr des Erscheinens Christi und den Beginn seines Wirkens 27 n. Chr. voraus“ (Gleason Archer, *The Expositor's Bible Commentary*, 1985, Band 7, Seite 9).

Eine weitere bemerkenswerte Prophezeiung, die von Daniel aufgezeichnet wurde, ist seine Interpretation von Nebukadnezars Traum in Kapitel 2. Im zweiten Jahr seiner Herrschaft hatte der babylonische König ein Alpträum, den keiner seiner Ratgeber erklären konnte. Die babylonische Kultur

seine Schenkel waren von Eisen, seine Füße waren teils von Eisen und teils von Ton“ (Daniel 2,31-33).

Daniel erklärte Nebukadnezar, das goldene Haupt würde sein babylonisches Reich versinnbildlichen (Verse 37-38). Die silbernen, bronzenen und eisernen Komponenten des Bildnisses bzw. des Standbilds repräsentierten drei mächtige Reiche, die Babylon folgen sollten (Verse 39-40).

Diese Interpretation gab eine erstaunliche Aussicht auf den Verlauf der Geschichte. Nebukadnezar träumte seinen Traum ca. 600 v. Chr. In diesem Jahr legte Daniel auch seine Bedeutung aus. Das Bildnis versinnbildlicht in symbolischer Form die Reihenfolge der Großmächte, die die politische Szene im Nahen Osten über Jahrhunderte hinweg dominierten.

Fast alle angesehenen Bibelgelehrten stimmen darin überein, was die einzelnen Teile des Standbilds darstellen. Der ▶

Brustkorb und die Arme aus Silber symbolisieren das nächste Reich „Medo-Persien, welches mit Cyrus dem Großen begann. Er besiegte Babylon 539 v. Chr.“ (*Expositor's*, Seite 47).

In den nachfolgenden zwei Jahrhunderten beherrschte dieses Reich die Szene im Nahen Osten. Der Bauch und die Oberschenkel aus Bronze versinnbildlichen die nächste Großmacht. „Das bronzene Reich war das Griechisch-Mazedonische Reich, das durch Alexander den Großen gegründet wurde ... Das bronzene Reich regierte über 260 oder 300 Jahre, bevor es durch das vierte Reich ersetzt wurde“ (ebenda).

### Der Aufstieg von Rom

Dann kam das dominanteste Reich von allen, dargestellt durch die Beine aus Eisen und die Füße aus einer Mischung von Eisen und Ton. „Eisen symbolisiert Härte und Rücksichtslosigkeit und beschreibt das Römische Reich, das seinen Höhepunkt unter der Herrschaft von Trajan erreichte“ (ebenda). Trajan regierte in der Zeit von 98 bis 117 n. Chr. Insgesamt überdauerte das Römische Reich viele Jahrhunderte.

Zum Bildnis des vierten Reiches gehörten zehn Zehen. Die Füße und Zehen bestanden teilweise aus Eisen und teilweise aus Ton, wie Vers 41 erklärt. Was bedeutet das?

„Vers 41 behandelt eine spätere Phase dieses vierten Reiches, symbolisiert durch die

Füße und zehn Zehen aus Eisen und Ton, eine schwache Grundlage für ein großes Standbild. Der Text deutet eindeutig darauf hin, daß diese letzte Phase durch eine Art Staatenbund statt einer Einzelherrschaft gekennzeichnet sein wird“ (ebenda). Eine allerletzte Phase des Römischen Reiches wird also vorausgesagt, die sich aus einer Koalition bzw. einem Bündnis von Völkern oder Nationen zusammensetzen wird.

In Daniel 8, Verse 5-8 und Kapitel 11, Verse 3-4 sagte Daniel 200 Jahre vorher den Aufstieg von Alexander dem Großen voraus, den man hier auf einer griechischen Münze abgebildet sieht, die während seiner Herrschaft geprägt wurde. In diesen Abschnitten ist er das „große Horn“ bzw. „ein mächtiger König“.



Weitere Aspekte über die Folge dieser Weltreiche wurden Daniel in einem späteren Traum offenbart. Darin wurden die vier Reiche durch vier Tiere symbolisiert: ein Löwe (Babylonisches Reich), ein Bär (Medo-Persisches Reich), ein Leopard (Griechisch-Mazedonisches Reich) und ein viertes Tier, das als „schrecklich“ beschrieben wird und anders war als seine drei Vorgänger (Daniel 7,1-7).

Beachten Sie, wie Vers 7 dieses vierte Tier beschrieb: „Danach sah ich in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, ein viertes Tier war furchtbar und schrecklich und sehr stark und hatte große eiserne Zähne, fraß um sich und zermalmte, und was übrigblieb, zertrat es mit seinen Füßen. Es war auch ganz anders als die vorigen Tiere und hatte zehn Hörner.“

Was bedeutet diese Beschreibung? Damit ist wieder die Macht Roms gemeint, die sich aller Opposition entledigte. „Somit wird die überragende Macht des Kolosses Rom in der Symbolik des schrecklichen vierten Tiers hervorgehoben“ (*Expositor's*, Seite 87). Die nächsten Verse bringen uns aber nahtlos bis hin zur Errichtung von Gottes Reich auf Erden durch Christus: „Der gab ihm Macht, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker und Leute aus so vielen verschiedenen Sprachen dienen sollten. Seine Macht ist ewig und vergeht nicht, und sein Reich hat kein Ende“ (Verse 9-14).

Was sagt uns das? Das hier beschriebene römische System wird bei der Rückkehr Jesu Christi wieder existieren. Dieses System ist eigentlich nie ganz verschwunden. In den vergangenen Jahrhunderten ist es immer wieder neu aufgelebt – und seine letzte Wiederbelebung wird Jesus bei seiner Wiederkehr mit Gewalt widerstehen.

Offenbarung 17 hilft uns zu verstehen, wie dies alles geschehen wird. In diesem Kapitel

## Prophezeiungen über Jesus Christus, die in Erfüllung gingen

Kann es etwas Erstaunlicheres geben als präzise Vorhersagen über das Leben eines Menschen, der erst Hunderte von Jahren später lebte? Wäre das nicht ein Beweis für die göttliche Inspiration jener Vorhersagen?

Dieses Erstaunliche gibt es! Das Alte Testament enthält zahlreiche Prophezeiungen, die genaue Details im Leben Jesu Christi beschreiben. Damit haben wir überwältigende Belege für eine höhere Kraft und Intelligenz, die dem Können des Menschen haushoch überlegen sind. Die Genauigkeit solcher biblischen Prophezeiungen liefert zudem eine Motivation, auf solche Prophezeiungen zu achten, die unserer Zeit gelten, aber noch nicht eingetreten sind.

Psalm 89, Verse 4-5 sagt Jesus als Nachkomme des israelitischen Königs David voraus: „Ich habe einen Bund geschlossen mit meinem Auserwählten, ich habe David, meinem Knechte, geschworen: Ich will deinem Geschlecht festen Grund geben auf ewig und deinen Thron bauen für und für.“ In Jesaja 11, Vers 1 erfahren wir, daß „ein Reis hervorgehen [wird] aus dem Stamm Isais [Davids Vater] und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen [wird]“. Jesu Stammbaum in Matthäus 1 und Lukas 3 bestätigt die Erfüllung dieser Vorhersagen.

Jesaja 7, Vers 14 enthält die bemerkenswerte „Immanuel“-Prophezeiung: „Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel.“ Matthäus 1, Verse 18-23 bestätigt diese Prophezeiung.

Darüber hinaus wurde Jesu Geburtsort vorhergesagt: „Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist“ (Micha 5,1; bestätigt in Matthäus 2, Verse 3-6).

Jesus sollte später in der Region Galiläa bzw. in Nazareth wohnen: „Hat er in früherer Zeit in Schmach gebracht das Land Sebulon und das Land Naftali, so wird er hernach zu Ehren bringen den Weg am Meer, das Land jenseits des Jordans, das

Galiläa der Heiden“ (Jesaja 8,23). Wieder ist es Matthäus, der die Erfüllung dieser Prophezeiung bestätigt (Matthäus 4,12-16).

Jesu Auftreten sollte von einem Wegbereiter angekündigt werden, dessen Predigen dem Wirken des Propheten Elias ähneln sollte: Johannes der Täufer. Dazu lesen wir in Jesaja 40, Verse 3-5: „Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott! Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was uneben ist, soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden; denn die Herrlichkeit des HERRN soll offenbart werden, und alles Fleisch miteinander wird es sehen; denn des HERRN Mund hat's geredet.“ In Matthäus 3, Verse 1-3 lesen wir, daß diese Vorhersage durch Johannes den Täufer als Vorbote Jesu wahr wurde.

Jesaja prophezeite außerdem, daß auch die Heiden von der Botschaft Jesu Christi berührt werden sollten: „Siehe, das ist mein Knecht – ich halte ihn – und mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben; er wird das Recht unter die Heiden bringen“ (Jesaja 42,1). Matthäus, der jüdischer Zöllner war, sah in Jesu Wirken eine Erfüllung dieser Prophezeiung: „Siehe, das ist mein Knecht [Jesus], den ich erwählt habe, und mein Geliebter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat; ich will meinen Geist auf ihn legen, und er soll den Heiden das Recht verkündigen ... und die Heiden werden auf seinen Namen hoffen“ (Matthäus 12,18, 21).

Die genannten Beispiele sind nur einige der vielen alttestamentlichen Vorhersagen über das Leben und Wirken Jesu Christi. Alle wurden Jahrhunderte vor seiner Geburt niedergeschrieben. Worauf will man die Fähigkeit zurückführen, solche Ereignisse 200 bis 900 Jahre im voraus prophezeien zu können? Die Details um Jesu Geburt, Leben, Leiden und Tod wurden lange im voraus angekündigt, damit wir uns von der Zuverlässigkeit biblischer Prophetie überzeugen können.



# Cyrus von Persien: Hundert Jahre später werden die Worte Jesajas wahr

Der hebräische Prophet Jesaja erlebte den moralischen Niedergang einer Nation. Die Könige und Bürger des Königreichs Juda führten ein wechselseitiges Leben zwischen halberzigem Gehorsam gegenüber Gott und der Verlockung, die mit dem sinnlichen heidnischen Götzendienst einherging, der das Land in seiner ganzen Geschichte immer wieder geplagt hatte.

Jesaja und andere Propheten warnten das Haus Juda vor einer zukünftigen Eroberung und Verschleppung in die Gefangenschaft für den Fall, daß der Götzendienst nicht ausgemerzt würde.

Am erstaunlichsten ist wohl die Vorhersage Jesajas über den genauen Namen des Regenten, der den verschleppten Juden die Rückkehr aus dem Exil und den Wiederaufbau des Tempels erlaubte – mehr als 100 Jahre vor der Erfüllung der Prophezeiung!

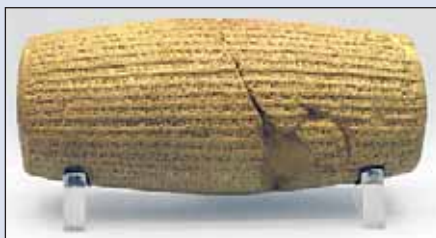
539 v. Chr. eroberte Cyrus, Herrscher des persischen Großreiches, Babylon. Damit wurde Cyrus zum Gebieter über das Babylonische Reich, einschließlich der dort

lebenden Exiljuden. Er erließ eine Verfügung, nach der diese Juden in ihre Heimat zurückkehren durften. Dazu heißt es in Esra 1, Verse 2-3: „So spricht Kyrus, der

König von Persien: Der HERR, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben, und er hat mir befohlen, ihm ein Haus zu Jerusalem in Juda zu bauen. Wer nun unter euch von seinem Volk ist, mit dem sei sein Gott, und er ziehe hinauf nach Jerusalem in Juda und baue das Haus des HERRN, des Gottes Israels; das ist der Gott, der zu Jerusalem ist.“

Mehr als 100 Jahre früher hatte der Prophet Jesaja Cyrus namentlich genannt als denjenigen, durch den der Wiederaufbau des Tempels eingeleitet würde: „So spricht der HERR ..., der zu Kyrus sagt: Mein Hirte! Er soll all meinen Willen vollenden und sagen zu Jerusalem: Werde wieder gebaut! und zum Tempel: Werde gegründet“ (Jesaja 44,24. 28; Hervorhebung durch uns).

536 v. Chr. begann der Wiederaufbau des Tempels, der ca. 20 Jahre später fertiggestellt wurde.



**Dieser Tonzyylinder von Cyrus, König von Persien (538 v. Chr.), verzeichnet seine Eroberung Babylons und seine Politik der Religionsfreiheit. Cyrus ließ die im Jahre 587 v. Chr. nach Babylon verschleppten Juden in ihre Heimat zurückkehren und dort den Tempel in Jerusalem wieder aufbauen.**

wird ein anderes Tier erwähnt. Seine zehn Hörner versinnbildlichen eindeutig „zehn Könige, die ihr Reich noch nicht empfangen haben; aber wie Könige werden sie für eine Stunde Macht empfangen zusammen mit dem Tier“ (Vers 12).

Diese zehn Herrscher „sind eines Sinnes und geben ihre Kraft und Macht dem Tier“ (Vers 13). Diese letzte Phase oder Wiederbelebung des Römischen Reiches wird direkt zur Wiederkehr Christi führen, weil diese zehn Herrscher „gegen das Lamm kämpfen“ werden – Jesus Christus – bei seiner Rückkehr auf die Erde (Vers 14).

All dies stimmt mit der Vorhersage in Daniel 2, Verse 41-43 überein, wo uns erklärt wird, welche Bedeutung die Füße aus Eisen und Ton im Standbild aus Nebukadnezars Traum haben. „Daß du aber die Füße und Zehen teils von Ton und teils von Eisen gesehen hast, bedeutet ... das wird ein zerstücktes Königreich sein; zum Teil wird's ein starkes und zum Teil ein schwaches Reich sein ... sie werden sich zwar durch Heiraten miteinander vermischen, aber sie werden doch nicht aneinander festhalten, so wie sich Eisen mit Ton nicht mengen läßt.“

Die Herrscher und Nationen, die zu diesem letzten Staatenbund gehören werden, sind verschiedene Völker. Es wird schwierig sein, diese Vereinigung lange zusammenzuhalten, und deshalb wird sie von nur kurzer Dauer sein. Wie wir in Offenbarung 17 gesehen haben, wird Jesus Christus diese Allianz bei seiner Rückkehr zerstören: „Aber zur Zeit dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und sein Reich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und zer-

stören; aber es selbst wird ewig bleiben“ (Daniel 2,44).

Ein Großteil dieser prophetischen Ereignisse, wie sie durch die zwei Träume im Buch Daniel beschrieben werden, ist schon eingetroffen. Ihre detaillierte Erfüllung bestätigt die göttliche Inspiration der Bibel. Die Wahrscheinlichkeit, daß ein Mensch all dies nur von sich aus voraussehen könnte, ist gleich Null. Daniel erklärt hingegen: „Aber es ist ein Gott im Himmel, der kann Geheimnisse offenbaren. Der hat dem König Nebukadnezar kundgetan, was in künftigen Zeiten geschehen soll“ (Daniel 2,28).

## Welche Prophezeiungen gelten der Zukunft?

Der wahre Autor der Bibel war in der Lage, Daniel seine Prophezeiungen einzugeben und diese dann auch wahr werden zu lassen. Die Bibel enthält jedoch nicht nur Prophezeiungen über Ereignisse, die bereits längst zur Geschichte gehören: Sie sagt auch das wichtige Geschehen der Zukunft voraus. Wäre es vor dem Hintergrund der erfüllten Vorhersagen Daniels nicht unklug, die Prophezeiungen der Bibel für unsere Zeit zu ignorieren?

Nachfolgend finden Sie eine Aufstellung von großen Ereignissen, die Daniel und auch andere Propheten der Bibel vorausgesagt haben und deren Eintreffen die Welt in den vor uns liegenden Jahren dramatisch verändern wird:

- Der Aufstieg einer endzeitlichen Weltregierung wird (dargestellt durch ein symbolisches „Tier“ in Daniel 7, Offenbarung 13 und 17) eine Zeit herbeiführen, die die Bibel die „große Trübsal“ (Matthäus 24,21; Offenbarung 7,14) nennt – eine Zeit großer

globaler Unruhen, wie es sie noch nie gegeben hat und auch nie wieder geben wird.

- Die Bibel nennt das menschliche Oberhaupt dieser endzeitlichen Weltmacht „das Tier“ (Offenbarung 17,12-13). Ihm wird ein einflußreicher religiöser Führer zur Seite stehen, der in der Bibel als „der falsche Prophet“ bezeichnet wird. Ihre Zusammenarbeit löst eine große Verfolgung all derjenigen aus, die sich nicht der Autorität ihres Systems unterstellen. Zu den Verfolgten gehören wahre Christen (Offenbarung 19,20; 13,15).

- Der verheißene Messias, Jesus Christus von Nazareth, greift mit seiner Wiederkehr zur Erde rechtzeitig ein, um die Menschheit vor ihrer eigenen zerstörerischen Kraft zu retten. Jesus bekämpft das „Tier“, den falschen Propheten und ihr endzeitliches Weltreich (Offenbarung 19).

- Nachdem Jesus diese bösen Führer und ihre Streitkräfte vernichtet hat, richtet er seine Aufmerksamkeit auf Satan und die Dämonen und setzt ihrem unsichtbaren und unerkannten Einfluß ein klares Ende (Offenbarung 20,1-3).

- Jesus übernimmt dann die Herrschaft auf Erden. Seine Amtszeit ist zunächst auf 1000 Jahre festgelegt (Offenbarung 20,4).

All diese Dinge sind in der Bibel vorausgesagt. Die Heilige Schrift enthält weitere Prophezeiungen dieser Art, die, wenn man von der Glaubwürdigkeit biblischer Prophetie ausgehen kann, unsere Zukunft ganz sicher beeinflussen werden.

Zum besseren Verständnis der in diesem Artikel behandelten prophetischen Themen empfehlen wir Ihnen unsere kostenlose Broschüre *Biblische Prophezeiung: Ein Blick in Ihre Zukunft?*. Auf Anfrage senden wir sie Ihnen gerne zu.

GN

# Und die Bibel behält doch recht

Kritiker der Bibel und Skeptiker gibt es zuhauf, aber es gibt auch die inspirierenden Beispiele mancher, die ihre Meinung geändert haben. Welche Beweise bewirkten ihre überraschenden Kehrtwendungen?

Von Mario Seiglie

Nach allen Kriterien war Lee Strobel ein leidenschaftlicher Bibelkritiker. Der für seine Arbeit ausgezeichnete Journalist der *Chicago Tribune* glaubte weder an Gott noch an die Bibel. Nach seinem Jurastudium an der Yale Universität hatte er durch die Berichterstattung über wichtige Rechtsfälle seine Urteilsfähigkeit unter Beweis gestellt. Sein Urteil über die Heilige Schrift lautete: ungläubwürdig.

„Einen Großteil meines Lebens war ich Skeptiker“, schrieb er. „Ich war meinem Selbstverständnis nach Atheist. Meiner Ansicht nach gab es viel zu viele Belege dafür, daß Gott nichts weiter als das Produkt von Wunschdenken, von uralter Mythologie, von primitivem Aberglauben war“ (*The Case for Christ*, 1998, Seite 13).

Er mußte sich aber eingestehen, daß es einen verborgenen Grund für seinen Zweifel an Gott und dem Christentum gab: „Ich hatte gerade genug Philosophie und Geschichte gelesen, um Schützenhilfe für meinen Skeptizismus zu finden – eine Tatsache hier, eine wissenschaftliche Theorie dort, ein schlaues Zitat, ein kluges Argument.

Natürlich konnte ich einige Lücken und Ungereimtheiten entdecken, aber ich hatte starke Motive sie zu ignorieren: einen selbstsüchtigen und unmoralischen Lebensstil, den ich hätte aufgeben müssen, wenn ich jemals meine Ansichten geändert und zum Nachfolger von Jesus Christus geworden wäre“ (ebenda).

Eine Herausforderung von seiner Frau führte jedoch dazu, daß er mit einer gründlichen Erforschung der Themen Gott, Bibel und Jesus Christus begann. „Ich stürzte mich in diesen Fall“, fährt er fort, „mit mehr Elan, als ich das je bei irgendeiner Story getan hatte. Ich setzte das Training ein, das mir die Jurafakultät von Yale vermittelt hatte, sowie meine Erfahrung als Redakteur für Rechtsfälle bei der *Chicago Tribune*.

Und im Laufe der Zeit begannen die Beweise der Welt – aus der Geschichte, der Wissenschaft, der Philosophie, der Psychologie – auf das Undenkbare hinzuweisen“ (Seite 14). Das „Undenkbare“ be-

deutete für Lee Strobel sein widerwilliges Eingeständnis, daß er Unrecht gehabt hatte. Er verbrachte zwei Jahre mit der sorgfältigen Sammlung von Beweisen, ganz so als würde er eine Gerichtsverhandlung führen. Dazu gehörten Interviews mit dreizehn führenden Gelehrten von hohem wissenschaftlichem Ansehen.

Das Ergebnis verblüffte ihn. Er akzeptierte widerstrebend, daß die Bibel wahr und Jesus Christus der Sohn Gottes ist. Als Konsequenz, so schreibt er in seinem Buch, bekehrte er sich zum Christentum.



**„Es mag eine vernünftige Erklärung für die explosive Geburt des Universums geben. Aber wenn es sie gibt, kann die Wissenschaft sie nicht herausfinden. Für den Wissenschaftler endet die Suche nach der Vergangenheit im Augenblick der Schöpfung.“**

Wie oft gab es ähnliche Fälle? Viele intelligente Skeptiker, als sie herausgefordert wurden, die Argumente für Gott und die Bibel zu überprüfen, sahen sich letztendlich genötigt, die Beweise für die Existenz Gottes und die Richtigkeit der Bibel zu akzeptieren. Was waren die Belege, die sie überzeugten? Sie sind zahlreich; nachfolgend behandeln wir einige Beispiele.

## Ein Astronom wägt die Beweislage

Allan Sandage, einer der weltweit führenden Astronomen, lehnte als Skeptiker einen Gott ab, der in der Lage war, das Universum

zu erschaffen. Im 20. Jahrhundert hatten Astronomen wie Dr. Sandage zwei hauptsächlich astronomische Modelle, die versuchten, die Ursprünge des Universums zu erklären. Das erste war die „steady state“-Theorie [„Beharrungszustand“]. Dabei geht man davon aus, daß das Universum keinen Anfang hatte und die Materie schon immer existiert hat.

Die zweite war die „Urknall“-Theorie. Diese Theorie besagt, daß das Universum, das aus Materie und Energie besteht, zu einem bestimmten Zeitpunkt zu existieren begann bzw. vorher nicht existierte. Mit der Entdeckung immer mehr entsprechender astronomischer Erkenntnisse hat sich die „Urknall“-Theorie heute weitgehend und überzeugend durchgesetzt.

Zuerst machten diese Forschungsergebnisse vielen Wissenschaftlern zu schaffen. Sie hatten das Gefühl, daß die Daten, die sie sammelten, zu einer Schlußfolgerung führten, die deutlich den einleitenden Worten der Bibel entsprach: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ Zudem wurden, wie der ehemalige NASA-Direktor Robert Jastrow in seinem Buch *God and the Astronomers* [„Gott und die Astronomen“] anmerkt, sei-

ne Kollegen zunehmend ungehaltener, als die „Urknall“-Theorie allmählich an Boden zu gewinnen begann.

„In der Tat“, so schrieb er, „begannen einige bekannte Wissenschaftler die gleiche Irritation über das sich ausdehnende Universum zu verspüren, die bereits Albert Einstein früher zum Ausdruck gebracht hatte. Arthur Eddington [ein berühmter britischer Astronom] schrieb 1931: ‚Ich verfolge bei dieser Diskussion keine Privatinteressen, aber die Vorstellung von einem Anfang ist mir höchst zuwider‘“ (1978, Seite 112; Hervorhebung von uns).



Robert Jastrow faßte zusammen, was die Astronomen so irritierend fanden: „Es mag eine vernunftige Erklärung für die explosive Geburt des Universums geben. Aber wenn es sie gibt, kann die Wissenschaft sie nicht herausfinden. Für den Wissenschaftler endet die Suche nach der Vergangenheit im Augenblick der Schöpfung.“

Das ist eine ungeheuer seltsame Entwicklung, die für alle außer den Theologen unerwartet kommt. Diese haben immer das Wort der Bibel akzeptiert: „Am Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.“ Diese neue Entwicklung ist so unerwartet, weil die Wissenschaft bisher einen solch ungewöhnlichen Erfolg damit hatte, die Kette aus Ursache und Wirkung rückwärts in der Zeit zu verfolgen.

Nun mochten wir diese Forschungen weiter zurück in der Zeit fortsetzen, aber die Barriere für einen weiteren Fortschritt scheint unüberwindbar. Es ist keine Frage eines weiteren Jahres oder eines weiteren Jahrzehnts [wissenschaftlicher] Arbeit, eines weiteren Meßergebnisses oder einer anderen Theorie. Zur Zeit scheint es so, als ob die Wissenschaft niemals in der Lage sein wird, den Vorhang über dem Geheimnis der Schöpfung zu lüften.

Für den Wissenschaftler, der von seinem Glauben an die Macht der Vernunft gelebt hat, endet die Geschichte wie ein böser Traum. Er hat die Berge der Ignoranz erklimmen. Er ist dabei, den höchsten Gipfel zu erreichen. Und als er sich oben über den letzten Felsen mht, wird er von einer Schar von Theologen empfangen, die schon seit Jahrhunderten dort saßen“ (Seite 116).

1998 traf sich Allan Sandage auf einer Konferenz in Berkeley in Kalifornien mit anderen Astronomen und bekannte, daß ihm das Reflektieren über die majestätische Groe der „Urknall“-Theorie dabei geholfen hat, zu einem Glauben an Gott zu finden. Er war bereit zu akzeptieren, daß die Schöpfung nur als ein Wunder Gottes erklärt werden kann.

„Vor nicht allzulanger Zeit“, schrieb das Nachrichtenmagazin *U.S. News and World Report*, „wäre eine solche Bemerkung von einem Wissenschaftler, der zum wissenschaftlichen Establishment gehört, schockierend gewesen ... Heutzutage beginnen Intellektuelle aber allmählich, es als respektabel zu erachten, darüber zu reden, wie die physischen Gesetze das Leben zu begünstigen scheinen“, bemerkt Ian Barbour, Professor sowohl für Religion als auch für Physik am Carleton College in Northfield, Minnesota („Scientists and Theologians

Find Common Ground“, 20. Juli 1998, Seite 2).

### Die brckelnde Evolutionstheorie

Philip Johnson, Juraprofessor an der Universität von Kalifornien in Berkeley, war ein weiterer Skeptiker über Gott und die Bibel. Er erinnert sich daran, wie sich sein Leben 1987 veränderte, als er einen Studienurlaub an der Universität von London verbrachte. Beim Besuch in einem Buchladen fiel ihm ein interessantes Buch auf – *Der blinde Uhrmacher: Ein neues Plädoyer für den Darwinismus* von dem britischen Biologen Richard Dawkins.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatte Professor Johnson geglaubt, daß die Evolutionstheorie den Ursprung des Lebens zufriedenstellend erklären würde. Dann las er dieses populäre Buch, das die Evolutionstheorie vehement verteidigte, von einem Autor verfaßt, der diejenigen, die an Gott und die Bibel glaubten, als „ignorant, dumm, geisteskrank (oder sogar bösartig, aber das möchte ich lieber nicht in Betracht ziehen)“ bezeichnete (*Darwin on Trial*, 1993, Seite 9).

Als Rechtsprofessor war Dr. Johnson erstaunt darüber, wie sehr es an objektiven Beweisen für die Theorie mangelte. Er wurde mißtrauisch, als er die heftigen und verunglimpfenden Attacken gegen diejenigen las, die die Theorie anzweifelten.

**„Die Theorie [Evolution] wird hauptsächlich durch eine Propagandakampagne aufrechterhalten, die sich auf all die üblichen Tricks der rhetorischen berredungskunst stützt: unterschwellige Annahmen, zirkuläre Argumentation, vage Begriffe mit wechselnden Definitionen, Angriffe auf Strohmänner ... und so weiter.“**

„Die Theorie“, so schrieb er, „wird hauptsächlich durch eine Propagandakampagne aufrechterhalten, die sich auf all die üblichen Tricks der rhetorischen berredungskunst stützt: unterschwellige Annahmen, zirkuläre Argumentation, vage Begriffe mit wechselnden Definitionen, Angriffe auf Strohmänner, selektives Zitieren von Beweisen und so weiter. Die Theorie wird auch durch ihre kulturelle Bedeutung geschtzt. Sie ist die offiziell sanktionierte Schöpfungsgeschichte der modernen Gesellschaft, und mit öffentlichen Mitteln finanzierte Erziehungsexperten lassen nichts unversucht, um die Öffentlichkeit dazu zu überreden, an die Theorie zu glauben“ (*Objection Sustained*, 1998, Seite 9).

So fand die „Intelligentes Design“-Bewegung ihren Anfang, die unter Wissenschaftlern und Pädagogen mitt-

lerweile viele Anhänger gewonnen hat. „Befrworther von Intelligentem Design“, so berichtet die *New York Times*, „organisierten letztes Jahr universittssanktionierte Konferenzen in Yale und Baylor. Diese Bewegung hat zur Gründung von mindestens einer universitären Studentenorganisation geführt, dem ‚Intelligent Design and Evolution Awareness‘-Club (IDEA) an der Universität von Kalifornien in San Diego“ („Evolutionists Battle New Theory on Creation“, 8. April 2001).

Als Ergebnis seiner Nachforschungen fand Philip Johnson seinen Glauben an Gott und die Gültigkeit der Bibel bestätigt.

### Vorreiter des Umweltschutzes

Das Thema Ökologie, die Wissenschaft über den Erhalt der natürlichen Umwelt, scheint auf den ersten Blick nichts mit Gott und der Bibel zu tun zu haben – und doch besteht ein Zusammenhang. Ihren Kritikern zum Trotz war die Bibel in Sachen Umweltschutz ihrer Zeit weit voraus.

1962 veröffentlichte Rachel Carson das Buch *Der stumme Frhling*, in dem sie den Schaden, den landwirtschaftliche Pestizide anrichten, dokumentierte. Bald darauf entstand eine Umweltbewegung, die die Welt auf die menschengemachte Zerstörung der Umwelt durch Pestizide, Industrieabfälle, Entwaldung und Umweltverschmutzung

aufmerksam machte. Vor dieser Zeit hatte es den Anschein, als hätte die Erde endlose Ressourcen und als wäre sie trotz unbeachteten menschlichen Handelns völlig unverwundbar.

Mittlerweile ist das Problem jedem bekannt – und viele sind äußerst besorgt. Die Bibel hatte jedoch bereits Grundprinzipien zum Schutz der eigenen Umwelt dargelegt. Bezüglich der Entsorgung von menschlichen Exkrementen ordnet sie an: „Ihr sollt außerhalb des Lagers einen Platz bestimmen, wo ihr eure Notdurft verrichtet. Haltet Schaufeln bereit, grabt ein Loch, ehe ihr euch hinockt, und macht es nachher wieder zu“ (5. Mose 23,13-14; Gute Nachricht Bibel).

Dieser Umgang mit menschlichen Exkrementen stellte sicher, daß die Umwelt erhalten blieb und keine Brutstätte für ▶

Krankheiten wurde. „Es ist ein bemerkenswerter Versuch“, sagt die *International Standard Bible Encyclopedia*, „die Ausbreitung von durch Insekten übertragene Krankheiten wie Ophthalmie und Poliomyelitis zu verhindern“ (1982, Band 2, Seite 644, Stichwort „Heal“).

Ein weiteres Gesetz, das die Verbreitung schädlicher Krankheitserreger verhindern sollte, findet sich in 3. Mose 11, Verse 35-36: „Und alles, worauf ein solches Aas fällt, wird unrein, es sei Ofen oder Herd; man soll es zerbrechen, denn es ist unrein und soll euch unrein sein. Nur die Brunnen und Zisternen, in denen sich Wasser sammelt, bleiben rein. Wer aber das Aas darin anrührt, ist unrein.“

„Die Einhaltung dieser Regeln“, bemerkt die gleiche Enzyklopädie, „würde die Fälle von infektiösen Fiebererkrankungen und Krankheiten wie Cholera, Leptospirose, Polioenzephalitis oder der Beulenpest reduzieren. Diese Gesetzgebung war die erste ihrer Art, die das Verständnis widerspiegelte, wonach Infektionen sowohl durch Nahrungsmittel als auch durch Wasser verbreitet werden können“ (ebenda).

Heute stellt das wahllose Abholzen von Bäumen eine der größten Umweltgefahren dar. Dadurch werden Wälder dezimiert, die Erosion verstärkt und viele natürliche Lebensräume zerstört. Die Bibel zielt auf den Erhalt von Bäumen, wenn sie sagt: „Wenn du vor einer Stadt lange Zeit liegen mußt, gegen die du kämpfst, um sie zu erobern, so sollst du ihre Bäume nicht verderben und mit Äxten umhauen, denn du kannst davon essen; darum sollst du sie nicht fällen“ (5. Mose 20,19).

Ungleich anderer Völker der Antike, die die Umwelt geringschätzten, wurden die Israeliten von Gott ermahnt, Bäume, vor allem Fruchtbäume, als eine wertvolle Ressource anzusehen, die es zu erhalten galt, statt wahllos zu zerstören.

Ein weiteres ökologisches Prinzip finden wir in 5. Mose 22, Verse 6-7: „Wenn du unterwegs ein Vogelnest findest auf einem Baum oder auf der Erde mit Jungen oder mit Eiern und die Mutter sitzt auf den Jungen oder auf den Eiern, so sollst du nicht die Mutter mit den Jungen nehmen, sondern du darfst die Jungen nehmen, aber die Mutter sollst du fliegen lassen, auf daß dir's wohlgehe und du lange lebest.“

Zweck dieser Anordnung war die Erhaltung von Arten. Die Vogelmutter sollte geschützt werden, damit sie erneut Nachwuchs erzeugen und den Arterhalt fortsetzen konnte. Dieses Gesetz sollte ver-

hindern, daß Arten bis zum Aussterben dezimiert werden würden – wie es mit manchen Arten durch unbekümmerte menschliche Mißachtung solcher Gesetze geschehen ist.

Wir können dankbar dafür sein, daß viele dieser Naturschutzgesetze mittlerweile von Wissenschaftlern entdeckt wurden und in weiten Teilen der Welt angewandt werden. Bäume werden sorgfältig geschützt und neue Bäume werden für die abgeholzten angepflanzt. In vielen Gegenden wird das Abwasser nun angemessen entsorgt und sich fortpflanzende Tiere werden geschätzt und geschützt, damit ihre Art erhalten bleibt.



## Wie wurde den vernichtenden Seuchen des Mittelalters Einhalt geboten? Die Kirche machte das Konzept der Quarantäne, wie es im Alten Testament dargelegt wird, zu ihrem Leitprinzip.

### Beweise durch den Spaten der Archäologie

William Ramsay, ein britischer Gelehrter des frühen 20. Jahrhunderts, war der Sohn atheistischer Eltern und folgte stolz ihren Fußtapfen. Dieser bekannte Professor und Geisteswissenschaftler bereitete sich gewissenhaft in den Bereichen Archäologie und Geographie auf seine Aufgabe vor, bevor er in den Nahen Osten bzw. nach Kleinasien reiste, um zu beweisen, daß die Bibel voller Mythen steckte. Er war sich sicher, daß er die Bibel entlarven konnte, indem er die wissenschaftliche Methode sorgfältig auf die historischen Aspekte der biblischen Berichte anwandte.

Nach einem Vierteljahrhundert an Forschungsarbeiten im Heiligen Land und Kleinasien und einer sorgfältigen Nachverfolgung der Bibelberichte, vor allem derjenigen in der Apostelgeschichte, versetzte dieser berühmte Ungläubige die akademische Fachwelt durch die

Bekanntgabe der Tatsache, daß er sich zum Christentum bekehrt habe, in Erstaunen. Er gab zu, daß seine radikale Kehrtwende zu einem Großteil durch die erstaunliche Genauigkeit, die er in Lukas' Berichten in der Apostelgeschichte feststellen mußte, bedingt war.

„Lukas ist ein Historiker ersten Ranges“, so seine Schlußfolgerung. „Nicht nur, daß seine Tatsachenberichte in der Tat vertrauenswürdig sind, er hat auch ein enormes historisches Gespür ... Kurz gesagt, dieser Autor sollte als gleichrangig mit den allergrößten Historikern angesehen werden“ (*The Bearing of Recent Discovery on the Trustworthiness of the New Testament*, 1953, Seite 80).

Ramsay verfaßte viele Bücher über die historische und geographische Genauigkeit der Apostelgeschichte und der Paulusbriefe und wurde für seine Leistungen in den Fachgebieten Archäologie und Geographie von der englischen Königin geadelt.

### Gesundheit und die Bibel

Viele Ärzte sind skeptisch, was den medizinischen Wert der Gesundheitsgesetze der Bibel anbelangt, aber es gibt eine Reihe wichtiger moderner Verfahren, die von diesen her stammen, wofür die Medizinwelt dankbar sein kann.

Im Mittelalter waren zwei der schrecklichsten Seuchen, die Europa heimsuchten, der Schwarze Tod und der Aussatz (Lepra). Ein Drittel aller Europäer starb im 14. Jahrhundert an ihren Folgen.

Dr. George Rosen, Professor für öffentliche Gesundheitspflege an der Columbia Universität in New York, schrieb über die Schrecken dieser Plagen: „Die Lepra warf den größten Leidenschatten über das alltägliche Leben der Menschen des Mittelalters. Die Angst vor allen anderen Krankheiten zusammengenommen kann kaum einem Vergleich mit dem Schrecken, den die Lepra verbreitete, standhalten. Nicht einmal der Schwarze Tod im 14. Jahrhundert oder das Aufkommen der Syphilis gegen Ende des 15. Jahrhunderts hat einen ähnlichen Angstzustand ausgelöst“ (*History of Public Health*, 1958, Seite 62).

Die Ärzte versuchten alles Erdenkliche, konnten diese schrecklichen Seuchen aber nicht unter Kontrolle bringen. Einige

Mediziner glaubten, sie wären die Folge des Essens von warmen Speisen, von Knoblauch oder von erkrankten Schweinen. Andere hielten sie für die Folge einer bösen Konjunktion der Planeten.

Wie wurde diesen vernichtenden Seuchen Einhalt geboten? „Die Kirche übernahm die Führung“, fügt Dr. Rosen hinzu, „da die Ärzte keine Lösung zu bieten hatten. Die Kirche machte dabei das Konzept der Quarantäne, wie es im Alten Testament dargelegt wird, zu ihrem Leitprinzip. Diese Idee und ihre Konsequenzen werden in 3. Mose klar beschrieben. Nachdem eine Erkrankung an Lepra festgestellt worden war, sollte der Patient von der Gemeinschaft abgesondert und isoliert werden ... Dies führte zum ersten großen Erfolg bei der methodischen Ausmerzung dieser Krankheit“ (Seite 63).

Nachdem sie die positiven Ergebnisse bei der Lepra sehen konnten, setzten europäische Länder die gleichen Verfahren zur Bekämpfung des Schwarzen Todes ein – der heute als Beulenpest bekannt ist – und konnten so auch diese Seuche eindämmen. Millionen von Leben wurden durch die Anwendung dieser biblischen Vorschrift gerettet: „Wer nun aussätzig ist, soll zer-rissene Kleider tragen ... Und solange die Stelle an ihm ist, soll er unrein sein, allein wohnen, und seine Wohnung soll außerhalb des Lagers sein“ (3. Mose 13,45-46).

Ein weiterer Aspekt, bei dem die Bibelskeptiker Boden einbüßten, ist die gesundheitsfördernde Wirkung der Religion.

Harald Koenig ist Direktor des angesehenen „Center for the Study of Religion, Spirituality and Health“ [„Zentrum für die Erforschung von Religion, Spiritualität und Gesundheit“] an der renommierten Duke Universität. In den vergangenen Jahrzehnten haben Dr. Koenig und sein Wissenschaftlerteam zahllose Studien durchgeführt, die immer wieder bestätigten, daß religiöses Engagement mit besserer Gesundheit einhergeht.

Ein Artikel in *Christianity Today* mit dem Titel „Take Ten Commandments and Call Me in the Morning“ [„Nehmen Sie die Zehn Gebote ein und rufen Sie mich morgen früh wieder an“] beschreibt die Ergebnisse dieser Studien: „Indem er sowohl anekdotisches Material als auch Forschungsdaten mit einbezog, zeigt Koenig hinreichende Beweise dafür, daß Menschen, die regelmäßig Gottesdienste besuchen, beten, die Bibel lesen und das praktizieren, was diese oder ihr Glauben sie lehrt, allgemein gesünder sind.

Sie haben z. B. einen deutlich niedrigeren Blutdruck, weniger Krankenhausaufenthalte, erholen sich schneller von Operationen, haben robustere Immunsysteme und eine höhere Lebenserwartung. Auch die emotionale Gesundheit profitiert: das Familienleben ist bei denjenigen, die Glauben haben, besser und die Häufigkeit von Depressionen ist niedriger“ (20. November 1999, Seite 2).

### Ist es nicht an der Zeit, die Beweislage zu überprüfen?

Es wird immer Bibelskeptiker geben – denn diese wissen, daß viel auf dem Spiel steht. Die Geschichte hat gezeigt, daß Zivilisationen gemäß ihren vorherrschenden Glaubensüberzeugungen entweder aufsteigen oder zu Fall kommen.

In der Tat ist die griechische Zivilisation der Antike zum Teil deshalb untergegangen, weil Philosophen sich über die Vorstellung, daß Götter auf dem Gipfel des nahegelegenen Berges Olympus leben würden, lustig zu machen begannen. Obwohl die Bibel klarstellt, daß diese religiösen Vorstellungen falsch sind, waren sie für viele Griechen mit der moralischen Substanz ihrer Gesellschaft verknüpft. Das Ergebnis war eine Lockerung der nationalen Moralvorstellungen. Wie die Griechen in der Folge erleben mußten, läßt moralische Degeneration nicht lange auf sich warten, wenn Zweifel und die absolute Freiheit, nach eigenem Gutdünken zu handeln, sich ausbreiten. Und dann kann eine allgemeine Schwächung der nationalen Entschlossenheit zu einer erfolgreichen Invasion durch Feinde führen.

Heute ernten wir die Früchte von mehr als einem Jahrhundert des Skeptizismus. Wir leben in einer zunehmend gesetzlosen und degenerierten Gesellschaft. Einige Skeptiker sollten es besser wissen, aber sie sind nicht bereit, wie Lee Strobel es formulierte, „einen selbstsüchtigen und unmoralischen Lebensstil“ aufzugeben.

Und doch gibt es, trotz all der weltlichen Kritiker, die gegen Gott und die Bibel wettern, einige andere. Nachdem sie die Beweise, die sie in diversen Disziplinen finden können – sei es in der Geschichte, Astronomie, Archäologie oder dem Gesundheitswesen – sorgfältig geprüft haben, sind sie zu dem Schluß gekommen, daß die Bibel am Ende doch recht hatte. Das ist dann der Beginn eines großen Abenteuers, denn nach dem Glauben kommt dann der schwierige Teil: der Versuch, auch entsprechend zu leben. Ist der Versuch erfolgreich, gereicht es allen zu dauerhaftem Vorteil. **GN**



## Entdecken Sie Geheimnisse des Lebens in unserem neuen **kostenlosen** Fernlehrgang.

Unser neuer Fernlehrgang zum besseren Verständnis der Bibel hat nicht nur mit der Bibel, sondern mit dem Leben schlechthin zu tun. Warum leben Sie? Was ist die Bestimmung Ihres Lebens? Welche Zukunft können Sie und Ihre Lieben erwarten?

Die Antworten auf diese und viele andere Fragen finden Sie in unserem kostenlosen Fernlehrgang (12 Lektionen). Die erste Lektion geht gleich zur Sache und behandelt die Frage „Ist die Bibel heute noch aktuell?“. Lassen Sie sich überraschen, wie lebendig und interessant die Bibel sein kann! Schreiben Sie uns, um die ersten vier Lektionen zu bestellen.

**Gute Nachrichten**  
**Postfach 30 15 09**  
**D-53195 Bonn**  
**info@gutenachrichten.org**



Von Mario Seiglie, Tom Robinson und Scott Ashley

## Archäologen entdecken den biblischen Teich Siloah

In einer überraschenden Entdeckung stießen israelische Archäologen bei der Überprüfung einer geplanten Baustelle in der Stadt Jerusalem anscheinend auf Überreste des biblischen Teichs Siloah, der in Verbindung mit Jesu wundersamer Heilung eines von Geburt an blinden Mannes genannt wird.

Der Apostel Johannes beschreibt, wie Jesus die Augen des Blinden mit Lehm einsalbte und dann zu ihm sagte: „Geh zum Teich Siloah ... und wasche dich!“ (Johannes 9,7).

Am 23. Dezember 2004 verkündeten die Archäologen Eli Shukron und Ronny Reich, daß der Fund weitgehend abgesichert war: „In dem Moment, in dem wir dies vor vier Monaten offengelegt und entdeckt hatten, waren wir uns 100prozentig sicher, daß es sich um den Teich Siloah handelte“, sagte Shukron. „Wir wissen mittlerweile, daß der Teich Siloah mit dem Tempelberg in Verbindung steht ... Das ganze System ist uns klarer geworden“ („Archaeologists find traces of ‚Miracle Pool‘“, AP, 23. Dezember 2004). Sie stellten sogar fest, daß aus einem Kanal immer noch Wasser in diesen großen 50-Meter-Teich floß, von dem 10 Meter mittlerweile ausgegraben sind.

Weshalb sind sich die Archäologen dieses Fundes so sicher? Zum einen weisen die historischen Berichte auf die ungefähre Lage

des Teiches hin, und die Stelle paßt zu der Beschreibung. Sie entdeckten auch Tonscherben, einen Steinflaschenkorken und Münzen aus biblischer Zeit, die am Bauwerk des Teiches festgekittet waren und die bis etwa in die Zeit um 50 v. Chr. datiert wurden.

Bis zu diesem Zeitpunkt war ein anderer Teich aus byzantinischer Zeit für den Teich von Siloah gehalten

worden. Die Gihonquelle speiste beide Teiche. „Wir haben noch nicht entdeckt, wie das Wasser den [neu entdeckten] Teich erreicht“, sagte Shukron. „Wir haben den Hiskiattunnel, wir haben den Teich. Nach weiteren Ausgrabungen werden wir die Antwort wissen“ (ebenda). Weitere Forschungen sind notwendig, bevor der Fund endgültig für echt erklärt wird.



**Archäologen haben den biblischen Teich Siloah ausgegraben (linkes Bild). Der Fortschritt ist langsam, weil es in der Nähe der Ausgrabung moderne Gebäude und Baumaßnahmen gibt. Obiges Bild zeigt eine künstlerische Darstellung davon, wie der Teich zur Zeit Jesu ausgesehen haben könnte.**

## Ein Begräbnis aus der Zeit Jesu bestätigt die Bibel

Seit Jahren stellt ein eigenartiges Detail über jüdische Begräbnispraktiken aus dem 1. Jahrhundert, das im Johannesevangelium erwähnt wird, die Gelehrten vor ein Rätsel. Johannes beschreibt, wie bei der Grablegung von Jesus (Johannes 20,7) und dessen Freund Lazarus (Johannes 11,44) die Körper beider Männer für ihre Grablegung in ein Leinentuch gewickelt wurden, aber ein weiteres, kleineres Tuch um ihren Kopf gebunden wurde.

Antike Gewebe sind sehr anfällig und zerfallen innerhalb weniger Jahrzehnte vollständig, wenn nicht außergewöhnlich günstige Umstände ihre Erhaltung ermöglichen. Im Frühjahr 2000 sollte jedoch eine Reihe von außergewöhnlichen Umständen zu einer höchst einzigartigen Entdeckung für mehrere Archäologen führen.

An diesem Morgen stießen der israelische Archäologe Shimon Gibson und Professor James Tabor von der Universität North Carolina auf ein jüdisches Grab aus dem 1. Jahrhundert, das allem Anschein nach erst in der vorigen Nacht geplündert worden war. Sie informierten sofort die israelische „Antiquities Authority“ (IAA) über das Verbrechen und erhielten, da Gibson für die IAA tätig war, die Erlaubnis, die Grabstätte zu betreten und das geplünderte Grab zu untersuchen.

Viele der mehr als 1000 bekannten Gräber aus dem 1. Jahrhundert wurden vor langer Zeit geplündert. Einige wenige aber sind intakt erhalten geblieben. Dieses Grab war eines dieser wenigen gewesen. Nun war es aber aufgebrochen

und bei dem Versuch, Artefakte zu finden, die möglicherweise im Antiquitätenhandel verkauft werden konnten, geplündert worden.

Im Innern dieses mehrere Ebenen umfassenden Grabmals fand die Gruppe die Überreste mehrerer Ossuarien, kleiner Kalksteinkästen, die die Knochen jüdischer Männer und Frauen, die dort begraben waren, enthalten hatten. Bedauerlicherweise waren sie von den Dieben zerschmettert worden, die dann offenbar die Fragmente mit den Namen derjenigen, deren Knochen in den Ossuarien lagen, gestohlen hatten.

Der wichtigste Fund war jedoch in einer der kleinen Grabkammern unberührt geblieben. „Auf der dritten Ebene [des Grabes], welches die unterste Ebene ist, fanden wir ... das Skelett einer Person, die das Grabtuch noch um die Schulter hatte“, berichtete Dr. Tabor. Aber noch bemerkenswerter war, daß der Körper des Mannes mit zwei Tüchern umwickelt war – eines um seinen Körper und ein separates, kleineres Tuch um seinen Kopf. Kleine Proben der Tücher wurden mit der Radiokarbonmethode auf das 1. Jahrhundert n. Chr. datiert. Johannes hatte also eindeutig dieses Detail der jüdischen Begräbnispraktiken seiner Zeit zuverlässig und genau berichtet.

Wie konnten diese Tücher all diese Jahrhunderte erhalten bleiben? Durch einen glücklichen geologischen Zufall: Ein Riß in dem Kalkstein, aus dem das Grab gehauen worden war, hatte Feuchtigkeit aus dieser einen bestimmten Grabkammer abfließen lassen und sie so trocken und geschützt erhalten.

Wegen der Bedeutung des Fundes wurde dessen Ankündigung bis zur Beendigung der wissenschaftlichen Analyse und der Vorbereitung ihrer Veröffentlichung verschoben (Quelle: Vortrag von Professor James Tabor, International Symposium on Archaeology and the Bible, 14. Januar 2005).

## DNA-Beweise überzeugen: Professor sagt Atheismus ab

Im Dezember 2004 schockierte ein berühmter Atheist und Akademiker die Gelehrtenwelt, als er verkündete, daß er, hauptsächlich aufgrund seiner DNA-Studien, nun die Existenz Gottes akzeptierte.

„Meiner Meinung nach hat das DNA-Material gezeigt, daß Intelligenz bei dem Zusammenführen dieser außerordentlich diversen Elemente beteiligt gewesen sein muß“, sagte Professor Antony Flew von der Universität Reading in Großbritannien. „Das könnte vermutlich eine Person in dem Sinne sein, daß es ein Wesen mit Intelligenz und Vorsatz ist“ (Richard Ostling, „Leading Atheist Now Believes in God“, AP, 9. Dezember 2004).

Professor Flew ist wohl der bekannteste Atheist in der akademischen Welt der letzten 50 Jahre. Sein Thesenpapier „Theology and Falsification“ gilt als die am meisten abgedruckte philosophische Veröffentlichung der letzten Jahrhunderthälfte. „Flew ist einer der bekanntesten Atheisten des 20. Jahrhunderts“, schreibt der atheistische Autor Richard Carrier. „Wenn er also seine Meinung in irgendeinem Maße geändert hat, so ist das, was immer man auch von seinen Gründen halten mag, an sich bereits ein Ereignis von Nachrichtenwert“ („Antony Flew Considers God ... Sort of“, Dezember 2004, www.infidels.org).

Flew erwähnte, daß er seine Meinung zugunsten der Existenz Gottes und gegen den Atheismus im

vergangenen Jahr zu ändern begann, wobei die biologische Erforschung von DNA ausschlaggebend war. In dem Video „Has Science Discovered God?“ meint Professor Flew, daß DNA-Beweise „durch die fast unglaubliche Komplexität der Strukturen, die notwendig sind, um [Leben] zu erzeugen, gezeigt haben, daß Intelligenz beteiligt gewesen sein muß“.

Später schrieb er an Richard Carrier: „Mein einziges und alleiniges relevantes Beweisstück [für Gott] ist die offensichtliche Unmöglichkeit, eine naturalistische Theorie für den Ursprung der ersten sich fortpflanzenden Art aus der DNA zu liefern.“

Laut der AP-Meldung haben Professor Flews „gegenwärtige Ideen ... eine gewisse Ähnlichkeit mit amerikanischen ‚Intelligent Design‘-Theoretikern, die Beweise für eine lenkende Kraft im Aufbau des Universums sehen“. In einem Interview in der Winterausgabe 2004 von *Philosophia Christi*, der Zeitschrift der Evangelical Philosophical Society, sagte Professor Flew: „Ich glaube, daß die beeindruckendsten Argumente für Gottes Existenz diejenigen sind, die durch die jüngsten wissenschaftlichen Entdeckungen

gestützt werden ... Das Argument für Intelligentes Design ist heute weitaus stärker als zu der Zeit, als ich zum ersten Mal damit in Kontakt kam.“

Großbritanniens *The Sunday Times* schrieb: „Darwins Evolutionstheorie erklärt den Ursprung und die Entwicklung des Lebens für Flew nicht zufriedenstellend. ‚Ich bin zu der Überzeugung gelangt, daß es völlig unmöglich ist, daß die erste lebendige Materie aus toter Materie hervorging und sich dann zu einer außergewöhnlich komplizierten Kreatur entwickelt hat‘, sagt er.“ Professor Flew „verfolgt die Argumente, wohin sie auch führen. Die Schlußfolgerung ist: Es muß irgendeine Intelligenz gegeben haben.“

Professor Flew sieht Gott nicht als persönliches Wesen. Dennoch entschuldigt er sich für den Einfluß, den seine atheistischen Sichtweisen auf andere hatten. Der Artikel zitiert ihn mit den Worten: „Da Menschen sicherlich von mir beeinflusst wurden, will ich versuchen, den enormen Schaden, den ich möglicherweise angerichtet habe, zu korrigieren“ (Stuart Wavell und Will Iredale, „Sorry, Says Atheist-in-Chief, I Do Believe in God After All“, 12. Dezember 2004).

### Wußten Sie, daß ...

*eine italienische Expedition, die 1961 in Israel Ausgrabungen durchführte, diese Steinplatte mit dem Namen von Pontius Pilatus fand? Die Inschrift gibt seinen Titel als „Präfekt von Judäa“ an. Pilatus regierte die Provinz Judäa von 26 bis 36 n. Chr. und verurteilte Jesus Christus 31 n. Chr. zum Tode.*



## Kritisches Denken in Schulen gesetzlich verboten?

Am 13. Januar 2005 ordnete ein US-Bundesrichter die Entfernung von Warnaufklebern an, die in Biologieschulbüchern im Landkreis Cobb County im US-Bundesstaat Georgia angebracht worden waren und Schüler zur kritischen Auseinandersetzung mit der Evolutionstheorie aufriefen (AP, 13.1.2005).

Die Aufkleber wurden gemäß einer Entscheidung des Erziehungsrats in Cobb County aus dem Jahre 2002 angebracht, nachdem 2300 Eltern eine Petition unterschrieben hatten, in der die neuen Schulbücher kritisiert wurden, weil sie die Evolution als Tatsache ohne Hinweis auf alternative Theorien lehren.

Die Warnaufkleber hatten diesen einfachen Text: „Dieses Schulbuch enthält Informationen über die Evolution. Evolution ist eine Theorie, nicht eine Tatsache, über den Ursprung von Lebewesen. Dieses Material sollte unvoreingenommen und sorgfältig studiert und kritisch bewertet werden.“

Aber sechs Eltern und die American Civil Liberties Union (ACLU) verklagten den Erziehungsrat in dem Fall *Selman gegen den Cobb County Schulbezirk* mit dem Argument, daß die Aufkleber die „Trennung von Kirche und Staat“ verletzen würden. Diese Trennung leitet sich vom ersten Zusatz zur US-amerikanischen

Verfassung ab, der besagt, daß der Kongreß keine Gesetze erlassen soll, die eine staatlich geförderte Religion etablieren.

Der US-Kreisrichter Clarence Cooper hat in dem Selman-Aufkleber-Fall zugunsten der Kläger entschieden und erklärt: „Durch die Verunglimpfung der Evolution scheint der Schulrat die wohlbekannte vorherrschende alternative Theorie, die Schöpfungslehre oder Abwandlungen derselben, zu befürworten, obwohl der Aufkleber nicht speziell auf eine alternative Theorie hinweist ... Während Evolution auch das Objekt von Kritik ist, vor allem in Hinblick auf den Mechanismus, über den sie erfolgte, ist der Aufkleber für die Schüler hinsichtlich der Bedeutung und des Wertes der Evolution in Wissenschaftskreisen irreführend.“

Der Warnaufkleber erwähnt jedoch weder Gott, die Bibel oder die Schöpfung. Er wird trotzdem als religiös angesehen, weil er dazu auffordert, sich kritisch mit der Evolutionstheorie auseinanderzusetzen – und weil seine Initiatoren an Gott glauben.

„Das ist aus der Sicht des Verfassungsrechts eine bizarre Entscheidung“, schreibt Dr. John West, Stellvertretender Direktor des Zentrums für Wissenschaft und Kultur des „Discovery Instituts“, einer führenden Denkfabrik, die wissenschaftliche Zweifel an Darwins Evolutionstheorie untersucht.

„Nachdem er geurteilt hat, daß der Schulrat legitime säkulare Gründe für die Schaffung des Lehrbuchaufklebers hatte [d. h. die Förderung von kriti-

schem Denken] und nach Anerkenntnis der Tatsache, daß es Wissenschaftler gibt, die die moderne Evolutionstheorie kritisieren, hat das Gericht den Aufkleber nichtsdestoweniger für verfassungswidrig erklärt, weil einige Bürger irrigerweise annehmen könnten, daß der Aufkleber die Religion fördern sollte – obwohl der Richter zugab, daß er dieses nicht tat ...

Unglücklicherweise hat der Richter offensichtlich eine sehr niedrige Meinung von der Intelligenz seiner Mitbürger. Wenn der Richter in der Lage ist zu erkennen, daß der Schulbezirk den Aufkleber mit der legitimen säkularen Zielsetzung der Förderung einer kritischen Diskussion über Evolution einführte, warum sollte das den Bürgern von Cobb County nicht möglich sein?“

Auf der anderen Seite meinte Michael Manley, der Anwalt der klagenden Eltern: „Dies ist ein großer geschichtlicher Tag und ein großer Tag für die Freiheit in unserer Nation.“ Nach Manley wird nun den Schülern von Cobb County „erlaubt, Wissenschaft frei von religiösen Dogmen zu erlernen“.

In Wirklichkeit bedeutet die Entscheidung, daß die Schüler in Cobb County doch zu Opfern von Dogmen werden. Ihnen wird ein unkritischer Glaube an die Evolution Darwins aufkotzt, durch ein Umfeld, wo freie Nachforschungen und kritisches Denken nicht einmal als Vorschlag erlaubt sind.

Am 17. Januar beschloß der Schulrat, die Entscheidung von Richter Cooper anzufechten. Der Fall geht jetzt zum US-Berufungsgericht in Atlanta.





# Worauf wartest **Du** noch?

Von Ashley O'Brien

**H**atte er auf mich gewartet? Oder wartete er auf irgendeinen Touristen, mit dem er sprechen konnte? Ich bin mir nicht sicher. Er saß auf einer alten Holzbank, und ich hatte ihn im Vorbeigehen beinahe übersehen. Der Mann war sehr alt, und für einen Moment hielt ich ihn für einen Angestellten der antiken römischen Therme, die ich in Bath, England besichtigte.

„Gefällt dir das römische Bad?“

„Es ist sehr schön“, antwortete ich höflich.

„Woher kommst du?“, fragte der alte Mann weiter. Sein warmes Lächeln faszinierte mich. Seine Zähne formten zwei perfekte Reihen und sein anziehendes Lächeln strahlte eine große Warmherzigkeit aus. „Und vielleicht möchtest du mir auch deinen Namen nennen?“, fügte er hinzu.

„Ashley“, antwortete ich. „Ich komme aus Cincinnati, Ohio.“ Im letzten Augenblick fiel mir ein, daß nicht alle Leute wissen, wo Cincinnati liegt, und so erklärte ich: „Ich komme aus den USA.“ Obwohl ich, seinem auffälligen Akzent nach zu urteilen, seine Heimat bereits vermutete, fragte ich ihn ebenfalls, wo er herkam.

„Oh, ich lebe hier in Bath.“ Er lächelte wieder.

Mir fiel auf, daß der alte Mann die Gewohnheit hatte, nach jeder Äußerung ein Lächeln folgen zu lassen. Er

wollte auch von mir wissen, ob ich schon das Heilwasser probiert hätte.

„Nein. Ich bin gerade erst angekommen und hatte noch keine Gelegenheit, mir ein Glas Wasser zu holen“, entgegnete ich.

Er lachte und erklärte mir, daß er mich zu nichts überreden wollte. Das Wasser sei nicht sehr appetitlich. In der Antike habe man geglaubt, das Heilwasser wirke verjüngend und könne eine Person möglicherweise den Göttern näherbringen.

Dann sagte er etwas, was mir seltsam vorkam: „Aber darüber mache ich mir keine Gedanken. Ich weiß, wo ich hingehen werde, wenn ich sterbe.“

Ich lächelte etwas nervös, reagierte aber nicht auf seinen Kommentar. Statt dessen fragte ich ihn eilends, wie lange er hier bereits wohne, um die Unterhaltung auf ein anderes Thema zu lenken.

„Ich lebe hier schon mein ganzes Leben lang“, lächelte er. „Es ist schon komisch, wenn ich darüber nachdenke, daß ich mein ganzes Leben in Bath verbracht habe und all die Jahre in die Kirche gegangen bin. Und doch habe ich Jesus Christus nie wirklich akzeptiert, bis vor kurzem.“

Es gab eine kurze Verlegenheitspause, während ich ihn ansah. Ich kannte mich in Sachen Kirche aus, denn ich bin



damit aufgewachsen. Seit meiner Geburt habe ich mit meinen Eltern jede Woche einen Gottesdienst besucht. „Mein Vater ist Pastor“, erklärte ich dem alten Mann.

„Das ist sehr schön.“ Er lächelte noch immer. Es folgte eine kleine Pause, und es war ihm anzusehen, wie er über seinen nächsten Satz nachdachte. „Ich gehe seit 57 Jahren in die Kirche und kann mich noch daran erinnern, wie ich immer gehofft habe, daß ich gerettet sei. Ich hoffte ...“ Seine Stimme verlor sich für einen Moment und er blickte nach oben in die Luft, den Ort, zu dem man aufschaut, wenn man über die Vergangenheit nachdenkt.

Als er wieder anfang zu reden, war ich jedoch selbst mit meinen Gedanken ganz woanders. Ganz plötzlich übermannte mich ein überwältigendes Gefühl der Dankbarkeit. Ich stand am Anfang meines Lebens als junge Erwachsene, während der alte Mann sich am Ende seines Lebens befand. All die Jahre war er in die Kirche gegangen und hatte eigentlich nie gewußt, was am Ende dabei herauskommen würde. Ich dagegen wuchs von klein auf mit dem Wissen auf, daß der Schöpfer des Universums einen Plan für die ganze Menschheit hat, der zu einem Ziel führt. Sein Ziel ist es, alle Menschen als seine Kinder in seine Familie zu bringen und ihnen ewiges Leben zu schenken. Zum ersten Mal wurde mir klar, welches Geschenk Gott seinen Kindern, die an ihn glauben, gegeben hat: das Geschenk der Zuversicht. Wenn wir so leben, wie er es von uns erwartet, dann muß nie ein Tag vergehen, an dem uns unklar ist, was passieren wird, wenn wir sterben.

Die Stimme des Besuchers unterbrach meine Gedanken, als er mir eine weitere Frage stellte. „Also, Ashley, weißt du, wo du hingehen wirst, oder hoffst du lediglich?“

Seine direkte Art überraschte mich. Aber was mich am meisten wunderte, war, daß er nicht von seinem Thema abzubringen war. Der alte Mann und ich hatten einige Gemeinsamkeiten. Wir glaubten beide an den Gott der Bibel und an Jesus Christus. Wir sind beide ein Leben lang jede Woche in die Kirche gegangen. Warum aber hatte es bei ihm 57 Jahre gedauert, um sich zu Gott zu bekehren? Ist er all die Jahre pflichtgemäß, aber zweifelnd in die Kirche gegangen?

Sein Schicksal berührte mich sehr, und ich verglich es mit meinem Leben. Seit meiner Kindheit ist mir der Inhalt der Bibel vertraut. Zusammen mit meinen Eltern praktiziere ich den Glauben, in dem ich aufgewachsen bin, und ich glaube an die Verheißungen unseres Schöpfers. Also worauf wartete ich noch? Was hielt mich zurück? Es schien so, als gäbe es immer so viele Sachen zu erledigen, so viele scheinbar wichtige Ereignisse, die unbeabsichtigt Priorität erlangen und mich davon abhalten, in meinem Leben einen wirklichen Schritt vorwärts zu machen. Zum ersten Mal erkannte ich ganz deutlich, was meine wirklichen Prioritäten im Leben sein sollten, und ich war dankbar für das Geschenk der tiefen Zuversicht.

Eines der Erfolgsprinzipien, die von Stephen Covey, einer international anerkannten Autorität auf dem Gebiet des Selbstmanagement, gelehrt werden, ist, „daß man nur etwas anfangen soll, wenn man den Blick schon von Beginn an auf das Ziel gerichtet hat“. Hier gab es einen Menschen, dessen Leben langsam zu Ende ging und der bedauerte, über ein halbes Jahrhundert gewartet zu haben, um ernsthaft darüber nachzudenken, was der Sinn des Lebens ist.

Der Gedanke an sich ist nicht neu, war aber neu für mich. Im Buch Prediger gibt es weise Ratschläge von König Salomo: „Und denke an deinen Schöpfer in den Tagen deiner Jugendzeit, bevor die Tage des Übels kommen und die Jahre herannahen, von denen du sagen wirst: Ich habe kein Gefallen an ihnen! ... bevor die silberne Schnur zerreißt und die goldene Schale zerspringt und der Krug am Quell zerbricht und das Schöpfrad zersprungen in den Brunnen fällt“ (Prediger 12,1-2. 6; Elberfelder Bibel). Bei meinem Besuch in England traf ich nun ein lebendes Beispiel, auf das diese Schriftstelle zutraf. Hier war ein Mensch, der zugab, bis ans Ende seines Lebens gewartet zu haben, um etwas zu tun, was er zu Beginn seines Lebens hätte tun können.

„Ashley, laß mich mit dir ein Gebet sprechen“, bat er. Es war mir etwas peinlich und ich blickte flüchtig zu meinem Vater hinüber, der nur ein paar Schritte von mir entfernt auf den aufsteigenden Nebel der heißen Quellen sah, die einst von den Römern benutzt wurden.

Ohne seinen Kopf in eine der üblichen Gebetshaltungen zu senken, drehte der alte Mann seinen Kopf nach einer Seite und bat Gott, mich näher zu ihm zu bringen und mir dabei zu helfen, seine Bedeutung in meinem Leben zu begreifen. Er beendete das kurze Gebet mit einem „Amen“ und lächelte mir zu.

„Danke“, sagte ich und nahm die Besichtigung des Bades wieder auf.

An diesem Tag habe ich etwas gelernt. Jeder Mensch muß eine eigene Identität und ein Wertesystem entwickeln, für die es sich lohnt, Opfer zu bringen. Ohne Identität und ein Wertesystem wird man von jedem neuen Trend in eine neue Richtung getrieben, ohne je einen festen Halt zu finden. Irgendwann weiß man dann nicht mehr, welche Werte wirklich wichtig sind und welche Prioritäten im Leben zählen.

Ich erkannte auch, daß nach all den Jahren des Lernens die Zeit für mich gekommen war, einen Schritt nach vorne zu tun und den Glauben meiner Eltern zu meinem eigenen zu machen. Es gab keinen Grund, noch länger zu warten.

Das Treffen in Bath hat mich lange beschäftigt. Noch heute frage ich mich, ob der Mann gerade auf mich warten sollte, oder ob er nur mit irgendeinem Menschen sprechen wollte.

GN



# Waren sie nur Vorschläge?



**W**aren die Zehn Gebote nur als Vorschlag für die persönliche Lebensführung gedacht? In einer Welt, die ihre moralische Orientierung verloren hat, könnte diese Frage kaum aktueller sein. Selbst die Nachrichtenmedien fragen nach dem Schwund der Moral in der westlichen Welt. Warum zählen und zitieren die Kirchen heute die Gebote anders als die Bibel?

Vor dem Hintergrund eines fehlenden Wertefundamentes in der Privatwirtschaft ermahnte der amerikanische Nachrichtenkommentator Ted Koppel die Studienabgänger der renommierten Duke University anlässlich ihrer Abschlußfeier: „Was Mose vom Berg Sinai mitbrachte, waren nicht die Zehn Vorschläge. Es sind Gebote, die in wenigen Worten annehmbares menschliches Verhalten definieren, nicht nur für damals oder für heute, sondern für alle Zeiten.“

Unsere kostenlose Broschüre *Die Zehn Gebote* hilft Ihnen, diesen zeitlosen Maßstab besser zu verstehen, ohne den ein menschenwürdiges Zusammenleben nicht möglich ist.



## GUTE NACHRICHTEN

Postfach 30 15 09

D-53195 Bonn

**TELEFON:**

(0228) 9 45 46 36

**FAX:**

(0228) 9 45 46 37

**E-MAIL:**

[info@gutenachrichten.org](mailto:info@gutenachrichten.org)